

Absolventen aufs Berufsleben vorbereiten

HAUPTSCHULE – Wildeshauser Schülerinnen und Schüler gehen zu Orientierungstagen nach Stapelfeld



ORGANISIEREN DIE BERUFSORIENTIERUNGSTAGE (VON LINKS): DR. ANDREAS EVERINGHOFF, MICHAELA JACKOWSKI, CHRISTINA KORN UND MATTHIAS RUHLE BILD: TIM ROSENAU

Tim Rosenau

WILDESHAUSEN. (TIM) Die Hauptschule Wildeshausen startet im September ihre Berufsorientierungstage. An vier Terminen können die vier neunten Klassen an der Katholischen Akademie Stapelfeld (Cloppenburg) Wissenswertes über den Berufseinstieg lernen. Die Aufenthalte sind jeweils für zweieinhalb Tage mit Übernachtung geplant. Trotz der Unterstützung der Rena-Schilling-Stiftung, der Stadt Wildeshausen und einem Eigenanteil der Schülerinnen und Schüler fehlen für das Vorhaben noch weitere Sponsoren.

Dementsprechend appelliert Dr. Andreas Everinghoff, Schulleiter der Hauptschule, an Unternehmen aus der Umgebung: „Wir wollen das Ganze zu einem dauerhaften Projekt machen. Dafür brauchen wir Hilfe von lokalen Firmen“, sagt er. Dabei würde eine Hand die andere waschen: „Handwerkliche Betriebe haben bekanntermaßen Nachwuchsprobleme und müssen kreativ werden. Auch wir als Hauptschule sind gefordert, da fast alle unserer Absolventen später in solche Betriebe gehen“, so der Schulleiter.

Unterstützer gesucht

Dabei würden keine „Unsummen“ verlangt, sagt Matthias Ruhle, Vertreter des Schulträgers. „Uns fehlen noch etwa 3000 Euro, diesen Betrag kann die Stiftung nicht noch zusätzlich übernehmen“, sagt Ruhle. Neben den 9000 Euro, die von der Stiftung gestellt werden, und den jeweils 1000 Euro von der Stadt und den Schülerinnen und Schülern müsse man auch den Rest finanzieren können. „Wir wollen das Geld auf viele Schultern aufteilen“, so Ruhle. Betriebe aus der Stadt und dem näheren Umfeld müssten erkennen, dass dieses Projekt eine gute Investition sei, sagt er.

Denn die Berufsorientierung und Vorbereitung auf den wartenden Alltag seien für beide Seiten ein Vorteil. „Dadurch können die Jugendlichen selbstbewusster in die Vorstellungsgespräche gehen und sich mit der neuen Situation zurechtfinden“, fügt er hinzu. „Es ist eine Investition in die Zukunft“, sagt Christina Kern von der Rena-Schilling-Stiftung. „Es ist ein Erfolg, wenn wir auch nur eine Handvoll mehr damit weiterbringen können“, sagt sie. In den drei Tagen könnten sich die Teilnehmenden ohne Ablenkungen voll auf das Thema konzentrieren, erklärte Everinghoff. „An den Schulen fehlt der Raum und die Zeit für ein solches Vorhaben. Dort werden die Schülerinnen und Schüler direkt damit konfrontiert. Wir wollen sie aus ihrer Komfortzone holen“, sagt er.

Nachhaltigkeit schaffen

Geplant ist es, die Berufsorientierungstage im kommenden Jahr zu wiederholen: „Wenn es erfolgreich ist, können wir daraus ein nachhaltiges Projekt schaffen“, sagt Ruhle. So könnten Absolventen, die in diesem Jahr teilnehmen, in den kommenden Jahren den unteren Jahrgängen zeigen, dass der Einsatz in der Berufsorientierung sich auszahlt. Um das Projekt zu unterstützen, können sich interessierte Unternehmen und Personen direkt bei der Hauptschule melden (Tel. 04431/938110).
